

www.e-rara.ch

Handbuch der Oryktognosie

Walchner, Friedrich August

Carlsruhe, 1829

ETH-Bibliothek Zürich

Shelf Mark: Rar 3224

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-17044>

19. Familie des Spiessglanzes.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Der Molybdänglanz findet sich theils eingewachsen im Granit und Gneis, wie in den vereinigten Staaten von Nordamerica, theils im Quarz eingewachsen auf Zinnstockwerken, wie zu Altenberg in Sachsen, Zinnwald und Schlackenwald in Böhmen und in Cornwallis; theils auf Lagern von Eisensteinen und Kupfererzen, wie an vielen Orten in Norwegen und Schweden; theils auf Gängen, wie in Schottland. In kleinen Blättchen kommt er hin und wieder mit Granat und Pistazit auf der hohen Art bei Schriessheim vor. Man hat ihn überdiess in Savoyen, in der Schweiz, in Frankreich, Mähren, Schlesien, Ungarn und einigen andern Ländern gefunden.

19. FAMILIE DES SPIESSGLANZES.

Mineralien, deren Grundlage das *Spiessglanz* oder *Antimon* ist. Es findet sich dieses Metall in der Natur gediegen, im oxydirten und geschwefelten Zustande, als Schwefelmetall in Verbindung mit andern Schwefelmetallen, und als Oxysulphuretum. Die hierher gehörigen Mineralien geben vor dem Löthrohr einen weissen, geruchlosen Rauch, der sich auf die Kohle anlegt und fortgeblasen werden kann.

273. GATTUNG. *Gediegen-Spiessglanz.*

Syn. Rhomboedrisches Antimon.

Rhomboeder von $117^{\circ} 15'$ ungefähr.

Theilbarkeit rechtwinkelig auf die Axe der Grundform, sehr vollkommen; parallel den Seitenflächen derselben, vollkommen.

Man hat bis jetzt noch keine Krystalle gefunden. Die Grundform ist nach der Theilbarkeit bestimmt.

H. = 3.0... 3.5.

Sp. Gew. = 6.6... 6.7.

Metallglanz.

Undurchsichtig.

Farbe zinnweiss.

Strich unverändert.

Spröde, in geringem Grade.

Bruch nicht wahrnehmbar.

Nierenförmig, kugelig, mit krummschaliger Absonderung; derb und eingesprengt. Blättrig.

Metallisches Spiessglanz mit zufälliger Beimengung von Silber, Arsenik und Eisen. Sb.

Zusammensetzung d. Gedieg. Spiessglanzes vom Harze, nach KLAPROTH.	Spiessglanz.	Eisen.	Silber.	Summe.
	98.00	0.25	1.00	99.25

Schmilzt leicht auf *Kohle*. Bis zum Glühen erhitzt, fährt es noch einige Zeit fort zu glühen, ohne dass man darauf blast, und entwickelt einen dicken weissen Rauch, der sich um die Metallkugel in feinen Krystallen ansetzt, die zu unterst gelblichweiss und oktaedrisch, oben aber schneeweiss und prismatisch sind.

Findet sich auf Gängen im Ur- und Uebergangsgebirge, zu Allemont in der Dauphinée, zu Andreasberg am Harze und zu Przibram in Böhmen mit andern Spiessglanzerzen.

Es wird zur Darstellung von regulinischem Spiessglanz benutzt.

274. GATTUNG. * *Weissspiessglanzerz.*

Syn. Prismatischer Antimon-Baryt. Antimonblüthe.

Gerades rhombisches Prisma von $136^{\circ} 58'$.

Theilbarkeit parallel den Seitenflächen der Grundform, sehr vollkommen.

Die Krystalle sind rhombische Prismen mit Abstumpfung der scharfen Seitenkanten und einer gegen dieselben gerichteten Zuschärfung an den Enden, wozu hin und wieder Flächen eines rhombischen Oktaeders kommen. Sie sind oftmals sehr dünn und gewöhnlich parallel der Abstumpfungsfläche der scharfen Seitenkanten miteinander verbunden.

H. = 2.5... 3.0.

Sp. Gew. = 5.5... 5.6.

Demantglanz. Auf den Abstumpfungsflächen der scharfen Seitenkanten Perlmutterglanz.

Oberfläche. Die Prismenflächen öfters rauh; die Flächen der Zuschärfung und des rhombischen Oktaeders gekrümmt; die Abstumpfungsflächen der scharfen Seitenkanten eben und glatt.

Halbdurchsichtig... durchscheinend.

Farbe weiss, herrschend. Auch gelblich- und röthlichweiss und zuweilen aschgrau.

Strich weiss.

Bruch nicht wahrnehmbar.

Milde.

Meist in zusammen gewachsenen Krystallen, welche oft büschel-, stauden- und garbenförmig gruppirt sind. Auch derb und eingesprenkt. Körnig.

1 M. G. Spiessglanz + $1\frac{1}{2}$ M. G. Sauerstoff. Sb.

Weissspiessglanzerz von Allemont, nach VAUQUELIN; künstl. Weissspiessglanz, nach BERZELIUS.	Spiess- glanzoxyd.	Sauerstoff.	Eisen- und Spiess- glanzoxyd.	Kieselerde.	Summe.
	86	—	3	8	97
	Spiessglanz. 84.319	15.681	—	—	100.000

Schmilzt *für sich* leicht und wird als ein weisser Rauch sublimirt. Auf *Kohle* wird es reducirt und gibt der Flamme dabei eine grünliche Farbe.

Findet sich auf Gängen im Ur- und Uebergangsgebirge mit Silber-, Blei- und Spiessglanzerzen und einigen anderen, und ist auf diese Weise auf der Grube St. Wenzel, unfern Wolfach, zu Bräunsdorf in Sachsen, zu Allemont in der Dauphinée, zu Malaczka in Ungarn und zu Przibram in Böhmen gefunden worden. Wirkt brechenenerregend.

275. GATTUNG. * *Spiessglanzocker*.

Syn. Antimonocker.

Regelmässige Gestalten und Theilbarkeit nicht bekannt.

H. = 4.5... 5.0.

Sp. Gew. = 5.7... 5.8.

Schimmernd... matt.

Undurchsichtig.

Farbe gelb, ins Gelblichgraue verlaufend.

Strich gelblichgrau... dunkel gelblichweiss.

Bruch uneben.

Derb, eingesprengt und als Anflug. Zuweilen erdig.

1 M. G. Spiessglanz + $2\frac{1}{2}$ M. G. Sauerstoff.
Sb. Antimonsäure.

Zusammensetzung der Antimonsäure, nach BERZELIUS.	Antimon.	Sauerstoff.	Summe.
	76.34	23.66	100.00

Gibt im Kolben Wasser und auf Kohle einen geringen Antimonbeschlag. Mit Soda gibt er metallisches Antimon.

Findet sich mit Grauspiessglanzerz auf Gängen im Ur- und Uelergangsgebirge, so zu Brück an der Ahr, zu Horthausen in Nassauischen, zu Bräunsdorf und Mobendorf in Sachsen, in Ungarn, Böhmen, Frankreich, Cornwallis, Spanien, und ist früher auch auf der Grube Münstergrund bei St. Trudert und auf der Antimon-Grube im Bugginger Wald bei Sulzburg vorgekommen.

276. GATTUNG. * Grauspiessglanzerz.

Syn. Prismaoidischer Antimon-Glanz. Antimonglanz.

Rhombisches Oktaeder, mit den Endkantenwinkeln von $109^{\circ} 16'$ und $108^{\circ} 10'$.

Theilbarkait in der Richtung von einer geraden Abstumpfungfläche der scharfen Seitenkante eines rhombischen Trisma's von $90^{\circ} 45'$, dessen Flächen mit den Flächen der Grundform einen Winkel von $145^{\circ} 30'$ machen, sehr vollkommen; in der Richtung der Seitenflächen dieses Prisma's, der Endfläche desselben und einer Abstumpfung seiner stumpfen Seitenkanten, weniger vollkommen.

Die Krystalle sind gewöhnlich rhombische Prismen, durch die Flächen der Grundform an den Enden zugespitzt, und

an den scharfen Seitenkanten abgestumpft. Auch kommen Flächen stumpferer Oktaeder und eine gegen die scharfen Seitenkanten gerichtete Zuschärfung an den Enden vor. Häufig sind die Krystalle spiessig oder nadelförmig.

H. = 2.0.

Sp. Gew. = 4.5... 4.7.

Metallglanz.

Oberfläche. Die Prismenflächen gewöhnlich stark vertical gestreift, und zugleich rauh; die Oktaederflächen zuweilen horizontal gestreift.

Undurchsichtig.

Farbe bleigrau, etwas ins Stahlgraue geneigt. Durch Anlaufen zuweilen bunt.

Strich unverändert.

Milde.

Bruch muschlig, klein und unvollkommen... uneben.

Meist in krystallinischen Massen, die lang-, gerade-, theils gleich-, theils büschelförmig und sternförmig auseinanderlaufend stängelig abgesondert sind. Derb, blättrig und dicht. Auch in haarförmigen Krystallen, die öfters filzartig durcheinander gewebt sind.

1 M. G. Spiessglanz + $1\frac{1}{2}$ M. G. Schwefel. Anderthalb-Schwefel-Spiessglanz. $\text{Sb}^2 \text{S}^3$ *).

Zusammensetzung d. Grauspiessglanzerzes, nach BERZELIUS.	Spiessglanz.	Schwefel.	Summe.
	72.8	27.2	100.0

Schmilzt für sich auf *Kohle* leicht, und wird von derselben eingesogen. In der Glasröhre gibt es im Anfang antimonige Säure, später auch Antimonoxyd, dabei riecht es nach Schwefel. Mit Salzsäure entwickelt es Schwefelwasserstoffgas.

Das Grauspiessglanzerz wird in *stahliges*, *blättriges*, *haarförmiges* und *dichtes* eingetheilt. Das *strahlige* begreift

*) Zuweilen enthält es Silber.

die deutlichen Krystalle und die krystallinisch-stängeligen Massen; das *blättrige* die derben blättrigen Abänderungen; das *haarförmige*, auch *Federerz* *) genannt, die haarförmigen, zum Theil elastischen Krystalle, welche aufgewachsen, oder zu buschelförmigen Gestalten gruppirt, und oft filzartig durcheinander gewebt sind; und das *dichte* die Abänderungen von sehr feinkörnigem, ins Uebene verlaufendem Bruche.

Es findet sich vorzüglich auf Gängen im Ur- und Uebergangsgebirge, seltener auf Lagern. Die gewöhnlichen Begleiter sind: Quarz, Braunspath, Wasser- und Schwefelkies, Kalkspath, Schwerspath und Eisenspath. Das strahlige und blättrige kommt vorzüglich in Ungarn, zu Pösing, Schemnitz, Kremnitz und Felsöbanya; am Harze zu Neudorf; in Sachsen zu Bräunsdorf; in Böhmen zu Przibram; ferner in Salzburg, in Frankreich, Cornwallis und im Schwarzwalde, auf den Gruben Münstergrund bei St. Trudpert und St. Wenzel bei Wolfach, dann zu Welschsteinach bei Haslach und im Bugginger Wald bei Sulzburg vor. Das haarförmige findet sich zu Freiberg und Bräunsdorf, zu Andreasberg, Schemnitz, Felsöbanya, auf der Leogang in Salzburg, und im Nassauischen. Das dichte Grauspiessglanzerz kommt vorzüglich auf Lagern, zu Kremnitz und Magurka in Ungarn, und zu Goldkronach in Baiern vor. Zu Bräunsdorf in Sachsen und zu Brücke an der Ahr bricht es auf Gängen.

Es wird zur Darstellung des rohen Spiessglanzes und des Spiessglanzmetalls benützt.

277. GATTUNG. * Zinkenit.

Syn. Federerz, zum Theil.

Gerades rhombisches Prisma von $120^{\circ} 39'$.
Theilbarkeit nicht wahrnehmbar.

Die Krystalle haben das Ansehen eines regulären sechsseitigen Prisma's, an den Enden mit den Flächen einer sechsseitigen Pyramide zugespitzt, die auf die Kanten gerade aufgesetzt sind, und sind Drillinge, gebildet durch rhombische Prismen, welche eine auf die stumpfen Seitenkanten gerade aufgesetzte Zuschärfung besitzen, und wie beim Arragonit gruppirt sind, so dass zwei Krystalle immer eine Seitenfläche in gleicher Richtung haben. Sie sind öfters sehr dünn, nadelförmig und haarförmig.

*) Das Federerz gehört wahrscheinlich zum grössten Theil zur folgenden Gattung.

H. = 3.0... 3.5.

Sp. Gew. = 5.3.

Metallglanz, starker.

Oberfläche. Die Prismenflächen gewöhnlich stark vertical gestreift, oft tief gefurcht. Die Endflächen ohne Streifung, aber unterbrochen und nicht glatt.

Undurchsichtig.

Farbe stahlgrau.

Strich unverändert.

Bruch uneben.

Nur krystallisirt. Die Krystalle stängelig zusammen gruppirt.

1 M. G. Anderthalb-Schwefel-Spiessglanz +
1 M. G. Einfach-Schwefel-Blei. $\text{Sb}^2 \text{Su}^3 + \text{Pb. Su.}$

Zusammensetzung des Zinkenits, nach H. Rose.	Spiessglanz.	Blei.	Schwefel.	Kupfer.	Summe.
	44.39	31.84	22.58	0.42	99.23

Decrepitirt für sich auf Kohle stark und schmilzt leicht, wie Grauspiessglanzerz. Die Kohle wird mit Blei- und Antimonrauch beschlagen. In der offenen Röhre gibt er schwefelige Säure aus, gelbes Bleioxyd und Antimonoxyd und antimonige Säure. Mit Soda erhält man auf Kohle Bleikügelchen.

Findet sich zu Wolfsberg bei Stollberg am Vorderharze und auf der Grube Münstergrund bei St. Trudpert im Schwarzwalde.

278. GATTUNG. *Jamesonit.*

Syn. Axotomer Antimon-Glanz.

Rhombisches Prisma von $101^\circ 20'$.

Theilbarkeit parallel der Endfläche sehr vollkommen; in der Richtung einer der Diagonalen der Basis und nach den Seitenflächen der Grundform, weniger vollkommen.

Man hat noch keine Krystalle gefunden. Die Grundform ist nach der Theilbarkeit derber Stücke bestimmt.

H. = 2.0... 2.5.

Sp. Gew. = 5.564.

Metallglanz.

Undurchsichtig.

Farbe stahlgrau.

Strich unverändert.

Milde.

Bruch nicht wahrnehmbar.

Gerade- gleich- und auseinander laufend dünnstängelige Massen.

2 M. G. Anderthalb-Schwefel-Spiessglanz + 3
M. G. Einfach-Schwefel-Blei. 2 Sb² Su³ + 3
Pb Su.

Zus. d. Jame-sonits, n. H. ROSE.	Spiessglanz.	Blei.	Schwefel.	Eisen.	Kupfer.	Summe.
	34.40 — 34.90	40.75 — 39.45	22.15 — 22.53	2.30 — 2.65	0.15 — 0.19	99.73 — 99.72

Verhält sich vor dem Löthrohr wie Zinkenit.
Findet sich in Ungarn und Cornwallis.

279. GATTUNG. *Rothspiessglanzerz.*

Syn. Antimon-Blende. Prismatische Purpur-Blende.

Schiefes rhombisches Prisma. Die Neigung einer geraden Abstumpungsfläche der scharfen Seitenkanten gegen die schiefe Endfläche 101° 19'.

Theilbarkeit in der Richtung der geraden Abstumpungsfläche der scharfen Seitenkanten, sehr vollkommen; in der Richtung einer geraden Abstumpungsfläche der stumpfen Seitenkanten, weniger vollkommen.

Spuren nach den Seitenflächen des rhombischen Prisma's.

Die Krystalle sind haar- und nadelförmig und bestehen aus den Abstumpungsflächen der scharfen Seitenkanten des unbekannten rhombischen Prisma's, der schiefen Endfläche

desselben und den Abstumpfungsflächen der spitzen und stumpfen Ecken.

H. = 1.0.. 1.5.

Sp. Gew. = 4.5... 4.6.

Demantglanz.

Oberfläche, mehr und weniger den Combinationsskanten parallel gestreift.

Schwach durchscheinend... undurchsichtig.

Farbe, kirschroth. Zuweilen durch Anlaufen bunt.

Strich kirsch- ... bräunlichroth.

Milde.

In dünnen Blättchen etwas biegsam.

Bruch, nicht wahrnehmbar.

Theils in büschelförmigen Gruppen nadel- oder haarförmiger Krystalle, theils derb, eingesprengt und als Anflug, und zuweilen in zunderähnlichen Lappen, die aus filzartig ineinandergewebten haarförmigen Krystallen bestehen.

2 M. G. Anderthalb-Schwefel-Spiessglanz + 1 M. G. Spiessglanzoxyd. Spiessglanzoxyd-Schwefel-Spiessglanz. $2 \text{ Sb}^2 \text{ Su}^3 + \text{Sb.}$

Zusammensetzung	Schwefelspiessgl.	Spiessglanzoxyd.	Summe.
d. Rothspiessglanzerzes, nach H. Rose.	69.82	30.18	100.00

Schmilzt *für sich* auf Kohle leicht, entwickelt schwefelige Säure und gibt im Kolben Antimonoxyd und einen röthlichen Sublimat.

Findet sich mit anderen Antimonerzen zu Felsöbanya und Perneck in Ungarn, zu Allemont in der Dauphinée, zu Bräunsdorf in Sachsen, zu Horhausen in Nassau, zu Andreasberg am Harze und zu Goldkronach in Bayern.

20. FAMILIE DES QUECKSILBERS.

Mineralien, deren Grundlage das *Quecksilber* ist. Dieses Metall findet sich in der Natur im gediegenen und geschwefelten Zustande, legirt